

Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

beschlossen, einerseits wegen der Unmöglichkeit, in der noch verbleibenden kurzen Zeit die Vorbereitungen in zufriedenstellender Weise zu treffen, anderseits aus wohlangebrachtem Mitgefühl für die vom Unglück schwer heimgesuchte Stadt, die Tagung in diesem Jahre ganz ausfallen zu lassen.

Der staatliche Erziehungsrat von Utah hat den Präsidenten der N. E. A. telegraphisch ersucht, einen nationalen Schultag anzusetzen, damit an dem Tage den Schulkindern Gelegenheit gegeben werde, je fünf oder zehn Cents zum Wiederaufbau der San Franziscoer Schulen beizusteuern. Man glaubt, dass wenigstens zehn von den achtzehn Millionen Schulkindern der Vereinigten Staaten Beiträge liefern werden.

Columbus, Ohio, und Hoboken, New Jersey, gehören vom nächsten September an zu den Städten, welche das Durchschnittsgehalt der Lehrer erhöht haben.

Die Schulkinder St. Pauls werden sich im Juli an dem daselbst stattfindenden deutschen Sängerfest beteiligen. Frl. Elsie Shaw, die Leiterin des Musikunterrichts an den öffentlichen Schulen daselbst, hat die Einübung der Lieder mit etwa tausend Schülern übernommen.

III. Vermischtes.

Die bösen Fremdwörter. Vor einiger Zeit hielt in einer sächsischen Stadt ein vaterländischer Verein seine Hauptversammlung ab. Zur Beratung stand u. a. Wahl des Vorstandes. Um die Sache abzukürzen, machte ein Mitglied den Vorschlag, durch Zuruf zu wählen. Die Versammlung schien damit einverstanden zu sein, und man wollte mit dem Namensaufruf beginnen. Da erhob sich eines der Mitglieder und liess sich also vernehmen: „Kameraden! Ich hab' nun schon viele Hauptversammlungen mitgemacht, und da ist allemal der Vorstand „per Akklamation" gewählt worden, und die Sache hat geklappt, und wir sind gut dabei gefahren. Ich bin also dafür, dass wir's auch diesmal beim alten lassen und den Vorstand nicht durch Zuruf, sondern wieder „per Akklamation" wählen." Was folgte, bedarf keiner weiteren Ausführung. Der Ärmste! Zum Glück nahm sich seiner eine mitleidige Seele an und gab ihm die nötige Aufklärung.

Papiertaschentücher für die Pariser Schüler. Die Schüler der Pariser Gemeindeschulen erhalten seit kurzem Papiertaschentücher, wodurch man die Gefahr der tuberkulösen Ansteckung möglichst zu beseitigen hofft.

Kein Geringerer als Andrew Carnegie unterstützt die Bemühungen derjenigen, die die Schreibweise des Englischen ändern wollen. Fünfzehn Tausend Dollars hat er für sein Stekkenpferd bis jetzt hergegeben, und zwölf Wörter will die Superintendenten-Vereinigung der N. E. A. zur Änderung vorschlagen (siehe letzte Nummer der „M."). Macht mehr als $1000 für jedes Wort. Die Geschichte wird teuer zu stehen kommen!

Ein Seminarist als Erfinder. Der Seminarist Flettner der zweiten Klasse am Seminar zu Fulda hat einen Apparat erfunden, der es möglich machen soll, dass man den Torpedos eine von der ursprünglichen Richtung abweichende beliebige Bahn geben kann. Der Erfinder ist auf einige Zeit beurlaubt worden, um mit massgebenden Persönlichkeiten zwecks Prüfung und Vervollkommnung seiner Erfindung zu verhandeln.

Lehrertausch. Zwischen den Unterrichtsbehörden von Schottland und Preussen wird demnächst ein Vertrag über den Austausch von Lehrkräften abgeschlossen werden. Ein gleicher Vertrag besteht schon zwischen Schottland und Frankreich.

Goethes Leben. Aus einer Stadt in nächster Nähe von Berlin teilt eine Lehrerin folgenden kleinen Aufsatz einer zwölfjährigen Schülerin in wortgetreuer Abschrift mit, der das gelehrte Thema „Goethes Leben" ebenso kurz wie erschöpfend behandelt:

„Goethe wurde im Jahre 1749 zu Mains geboren. Sie waren eine vornehme Familie. Es war eine Kaiserkrönung, dabei konnte er gut sehen, denn er hatte einen guten Platz. Als er alt genug war, brachte ihn sein Vater auf die Universität zu Leipzig. Dort lernte er sehr gut. Seine Eltern freuten sich, dass er so gut lernte. Darum sagt ein Sprichwort: Vom Vater

lernt ich die Natur, das Leben zum studiren, vom Mütterchen lernt ich die Natur zum Stücke zu Flabusiren. In Leipzig bekam er eine schwere Krankheit. Er hatte was an seine Augen. Nun sollte er wieder zurück. Aber das wollte er nicht und nach einigen Tagen war er wieder gesund. Als er ausgelernt hatte, zog er wieder nach Mains. Dort wurde er von Herrn Karl August aus Weimar eingeladen. Sie gingen hin, und sie brachten die Tage heiter und fröhlich zu. Manchmal kriegte er auch einen Tag frei zum Dichten. Goethe starb im Jahre 1832. Seine letzten Worte waren: „Mehr nicht!"

Frühling.

Die Ammer flötet tief im Grund,
Der Frühling blüht mein Herz gesund.

Unter die Augen halt ich die Hand,
Schimmernd liegt vor mir das Band.

Schimmernd wie ein goldener Rauch
Über allen Dingen liegt ein Hauch.

So still, so sonnig hängt die Luft,
Über die ganze Welt weht Veilchenduft.

Unter die ganze Welt ungesehn
Leise, leise Sonntagsglocken gehn.

Die Ammer flötet tief im Grund,
Der Frühling blüht mein Herz gesund.

Arno Holz.

IV. Eingesandte Bücher.

Elementary Algebra by G. A. Wentworth. Ginn & Co. Boston, 1906.

Aus Wachsmuths Kunstverlag, Leipzig: Bilder für den Anschauungsunterricht, zwei Tafeln, erste Hilfsleistung (Dr. Baur-Fischer): 1. Armbruch; 2. Blutvergiftung, à M. 1.60; technologische Tafel: Ziegelei, M. 2.20; drei Tafeln, geographische Charakterbilder: 1. Kieler Kriegshafen, 2. Japan, 3. Niagarafälle, à M. 1.40; Völkertypen: Japaner, M. 2.20; drei Tafeln, kulturgeschichtliche Bilder: 1. Volkstypen (1813), 2. Alchimist, 3. vor dem Stadttore, à M. 2.80.

Aus goldenen Tagen. Studien und Abenteuer von Heinrich Seidel. Selected and edited with notes, vocabulary and exercises by Dr. Wilhelm Bernhardt. Boston, D. C. Heath & Co. Price 35 cts.

Deutsches Lesebuch für Amerikanische Schulen.

Herausgegeben von

W. H. Rosenstengel,

vormals Professor der Staatsuniversität Wisconsin,

und

Emil Dapprich,

vormals Direktor des Nat. Deutscham. Lehrerseminars.

Band I Fibel und erstes Lesebuch für Grad 1 und 2.
Ausgabe A nach der Normalwörtermethode....20 Cents
Ausgabe B nach der Schreiblesemethode....20 Cents
Band II für Grad 3 und 4....30 Cents
Band III für Grad 5 und 6....40 Cents
Band IV für Grad 7 und 8....50 Cents

Grammatische Übungshefte für Band I und II 5 Cents pro Heft.

"Wir kennen keine Lehrbücher dieser Art, die der systematisch fortschreitenden Methode so angepasst sind, deren Inhalt mit solcher Sachkenntnis und mit solcher Berücksichtigung der Bildung des Herzens und Gemütes der Kinder and alles dessen, was das Kind interessiert und ihm Freude macht, ausgewählt ist, und die edler und schöner ausgestattet sind."—New York Revue.

Verlag:

German-English Academy,

558-568 Broadway, Milwaukee, Wis.